K-2-078 Berlin neu denken – eine Metropole für Mensch und Natur

Antragsteller*in: Torben Greve (KV Berlin-Pankow)
Status: Zurückgezogen

Änderungsantrag zu K-2

Von Zeile 3 bis 17:
~~In den vergangenen Jahren folgte ein Hitzesommer auf den nächsten. Berlins Bäume und Pflanzen leiden massiv unter der Trockenheit und den hohen Temperaturen. Das Nahrungsangebot für Insekten, Vögel und Säugetiere wird spürbar weniger. Menschen leiden unter gesundheitlichen Problemen – besonders Ältere, kleine Kinder und sozial Benachteiligte. Diese extremen Wetterlagen werden noch stärker zunehmen. Es ist deshalb zentral, Berlin fit für die Klimakrise zu machen und auch auf Klimaanpassung zu setzen. Wir wollen den Umbau Berlins vorantreiben: zu einer Metropole, in der ökologische Verantwortung, moderne Infrastruktur und eine gute Grundversorgung für alle keine Gegensätze sind, sondern Grundpfeiler einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Noch ist Berlin eine der grünsten Metropolen Europas. Parks, Wälder und Seen bringen Lebensqualität und schaffen ein angenehmes Stadtklima. Sie kühlen in heißen Sommern unsere Stadt, sind Lebensraum für viele Tiere und binden CO_2. Doch auch diese wichtige Stadtnatur ist durch die Erderwärmung gefährdet. Die Klimakrise ist eine reale Gefahr für unsere Existenzgrundlage auf diesem Planeten. Das Zeitfenster, sie ganz abzuwenden, haben wir bereits verpasst. Aber noch können wir die schlimmsten Folgen abmildern. Dafür müssen wir jetzt handeln!~~

Berlin eine der grünsten Metropolen Europas. Parks, Wälder und Seen bringen Lebensqualität und schaffen ein angenehmes Stadtklima. Sie kühlen in heißen Sommern unsere Stadt, sind Lebensraum für viele Tiere und binden
CO_2. Doch auch diese wichtige Stadtnatur ist durch die Erderwärmung gefährdet. Die Klimakrise ist eine reale Gefahr für unsere Existenzgrundlage auf diesem Planeten. Das Zeitfenster, sie ganz abzuwenden, haben wir bereits verpasst. In den vergangenen Jahren folgte ein Hitzesommer auf den nächsten. Berlins Bäume und Pflanzen leiden massiv unter der Trockenheit und den hohen Temperaturen. Das Nahrungsangebot für Insekten, Vögel und Säugetiere wird spürbar weniger. Menschen leiden unter gesundheitlichen Problemen – besonders Ältere, kleine Kinder und sozial Benachteiligte. Diese extremen Wetterlagen werden noch stärker zunehmen. Noch können wir die schlimmsten Folgen abmildern. Dafür müssen wir jetzt handeln!
Es ist deshalb zentral, Berlin fit für die Klimakrise zu machen und auch auf Klimaanpassung zu setzen. Wir wollen den Umbau Berlins vorantreiben: zu einer Metropole, in der ökologische Verantwortung, moderne Infrastruktur und eine gute Grundversorgung für alle keine Gegensätze sind, sondern Grundpfeiler einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Begründung

Ich finde die Einleitung in das Kapitel 2 inhaltlich komplett richtig, aber die Reihenfolge der Sätze / Absätze ungünstig. Mein Änderungsvorschlag beinhaltet den gleichen Text wie bisher, nur in einer anderen Reihenfolge.

Zur Begründung der Umstellung der Reihenfolge:

Das Kapitel fängt in der bisherigen Fassung „bedrohlich" an, mit zahlreichen Hiobsbotschaften. Dadurch kommen beim Leser erst Mal negative Emotionen auf, die auch die Wahrnehmung des weiteren Teils beeinflussen. Es kann sogar so rüberkommen, dass wir den Lesern des Wahlprogramms bewusst Angst einjagen wollen.

Im Studium und in Kampagnen-Trainings habe ich gelernt, dass man negative Emotionen vermeiden sollte, wenn man Menschen von etwas überzeugen will. (Angst und Bedrohung helfen nur, wenn man gezielt polarisieren will. Aber das ist ja nicht unser Ziel, sondern wir wollen ja alle Berliner sensibilisieren, und dazu auch potenzielle Wechselwähler ansprechen und Vertrauen in unsere Lösungskompetenz erzeugen.)

Starten wir das Kapitel zuerst positiv (so wie wir es in der Präambel ebenfalls tun), mit einer positiven Beschreibung unseres lebens- und liebenswerten Berlins und begründen anschließend, dass wir zum Erhalt dessen sehr viel mehr tun müssen als bisher und warum das so ist, sensibilisieren wir genauso eindrücklich für starken Klimaschutz und Wandel, aber mit einer positiveren Grundhaltung beim Leser.

Unterstützer*innen

Julia Gerometta (KV Berlin-Pankow); Julius J. Oblong (KV Berlin-Pankow); Silke Gänger (KV Berlin-Pankow); Lara Liese (KV Berlin-Mitte)